

Schon im Anflug auf die nächsten zehn Jahre

MUSIKREIHE Seit 2015 glänzen die „Dialogkonzerte“ – Umfangreiche Jubiläumsreihe endet

OLDENBURG/HHO – Ein Jubiläum lässt sich mit Rückblick und Ausblick feiern. Und so sagt Kadja Grönke nicht einfach: „Das war eine tolle Zeit von 2015 bis heute.“ Nein, die apl. Professorin spannt für ihre „Dialogkonzerte“ den Bogen kess gleich auf die doppelte Weite. „Die ersten zehn Jahre“ heißt das Motto der Jubiläumsreihe. Will klarstellen: Da folgen logischerweise die nächsten zehn Jahre! Mindestens.

Optimismus ist berechtigt. Da ist zum einen die Bilanz von 53 Dialogkonzerten seit dem 9. November 2015. Da ist die Vielfalt der Veranstaltungsorte zwischen Pianohaus Rosenkranz, Räumlichkeiten in der Uni, dem Marmorsaal im Schloss, dem PFL, der Aula des Alten Gymnasiums oder ganz aktuell der Dreifaltigkeitskirche.

Gerade ist ein ganzer Jubilä-



Im Dialogkonzert (v.l.): Michael Tsalka, Diana Westen, Angelika Bönisch und Simone Bielefeld.

BILD: UNI OLDENBURG

ums-Reigen vom Juni bis in den Juli hinein mit neun Konzerten zu Ende gegangen. Von Musik für einen historischen Pleyel-Flügel bis hin zu französischer Vogel-Musik. Immer hat Grönke darin alte und neue Klänge miteinander verbunden, vorwiegend auf alten Instrumenten gespielt.

Besucherinnen und Besucher des Konzerts „Über die Tellerränder“ verlassen die Osternburger Kirche mit der Gewissheit: Inspiration, Ideen, Anregungen, Forschergeist und Entdeckerfreude werden nicht versiegen, sollen ja für

die nächsten zehn Jahre reichen. Kadja Grönke gibt ihrerseits allen ihr Lieblings-Motto mit: „Bleiben Sie neugierig!“

Über den Tellerrand blicken Diana Westen aus Sydney (Cembalo), Michael Tsalka aus Shenzen/China (Cembalo) auf Instrumenten des Oldenburger Dietrich Hein, Angelika Bönisch (Barockcello) und Simone Bielefeld (Gesang), beide aus Oldenburg. Sie verbinden barocke Werke (Cellosonate d-Moll von Telemann) mit Klassik und Moderne. Dazu neben bildhaften Werken auch zwei Kompositionen Olden-

burger Komponisten.

„Poème 2“ von Christoph Keller kommt ebenso als Bearbeitung einer Bearbeitung wie „Abendandacht“ von Violeta Dinescu. Kellers Opus ist im Ursprung ein vielschichtiges Vokalwerk. Er selbst hat es für Klavier bearbeitet, und Tsalka bringt es jetzt in seiner eigenen Version für Cembalo. Man kann es als absolute Musik nehmen, aber die Grundidee lässt sich auch hören. Es geht sehr facettenreich um den Dialog zwischen Umwelt-Aktivistin Greta Thunberg und dem Dalai Lama, um sehr unterschiedlich Charaktere.

Auch die bekannte „Abendandacht“ von Violeta Dinescu erlebt weitere Varianten. Cellistin Bönisch interpretiert es mit Westin und Tsalka am Cembalo. Zuvor stand es schon einmal für Cembalo, Clavichord und Toy Piano im Jubiläums-Programm.

Ohrenfällig kommen „Der Birkenbaum“ von Elena Kats Chernin für Cembalo, Cello und Stimme herüber. Vor allem aber „The Royal Exchange“ für Stimme, Tasteninstrument und Cello packt die Hörerschaft. Diana Westen hat dazu einen Text verfasst, der Szenen irgendwo im australischen Outback beschreibt. Simone Bielefeld trägt ihn mit Augenzwinkern vor, ehe Bönisch solo im Saloon Tango mit ihrem Cello tanzt.

Neue Musik verträgt sich mit oft historischem Instrumentarium, manchmal auch weniger. Es kann die Klangfarbe bereichern, auch Strukturen verändern. Das Jubiläum offenbart dazu eine weitere besondere Stärke der Reihe: Inmitten einer stützenden Ordnung bleibt immer wieder Platz für belebende Improvisationen. Es lohnt, neugierig zu bleiben!